

Er scheint nicht, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in Loco:

Ganzjährig . . . 20 Kr. — S.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 S.

Mit Postversendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr. — S.
 Vierteljährig . . . 7 " — "

im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr. — S.
 Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuscripte werden nicht zurückgeleitet; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

1261

Inserate

werden in der Administration dieses Blattes (Bismarckgasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, M. Dukes Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), H. Schalek, Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:

Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 S., das zweite Mal 12 S., das dritte Mal 10 S., excl. der Stempelgebühr à 60 S.

Abonnements-Verkauf: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiebgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o 149.

Sermannstadt, Sonntag den 1. Juli 1900.

116. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Sermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“

Da mit heutigem Tage die Pränumerations der „Sermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ für das II. Semester beginnt, erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zu weiterer Annahme höflichst einzuladen.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In Loco: Mit Postzusendung:

10 Kr. — S.	Für Juli bis Ende December	14 Kr. — S.
5 Kr. — S.	Für Juli bis Ende September	7 Kr. — S.
1 Kr. 70 S.	Für den Monat Juli	2 Kr. 40 S.
2 Kr. — S.	Mit Zustellung in's Haus.	

Die Administration
der „Sermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Vermählung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Die Vermählung des österreichisch-ungarischen Thronerben, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, geht unter eigentümlichen Umständen vor sich. Erzherzog Franz Ferdinand, der am 18. December 1863 geborene älteste Neffe des Kaisers Franz Joseph und Sohn Karl Ludwigs als seiner zweiten Ehe mit der sibirischen Prinzessin Maria Annunziata, heiratet die am 1. März 1868 geborene Gräfin Sophie Chotek, die Tochter des früheren Statthalters von Böhmen und späteren Gefandten Grafen Chotek. Das heißt, Erzherzog Franz Ferdinand heiratet nicht „ebenbürtig“. Sein 1896 zu Görlitz verstorbenen Schwiegervater war „nur ein Graf“. Erzherzog Franz schließt nur eine „morganatische Ehe“. Während er Erzherzog ist, wird seine Gemahlin nur eine Fürstin von Hohenberg sein und wenn Erzherzog Franz zum Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn dereinst gekrönt werden wird, seine Gemahlin ist und bleibt die Fürstin von Hohenberg. Aber nicht nur der Gattin des Erzherzogs wird es verwehrt sein, den Titel der Kaiserin und Königin zu führen, sondern auch die Kinder aus dieser Ehe sind nicht thronfolgsfähig und sie werden lediglich Prinzen und Prinzessinen von Hohenberg sein. So verlangt es das österreichische Hausgesetz und Erzherzog Franz hat einen feierlichen Eid leisten müssen, daß er die Hausgesetze unverbrüchlich halten, daß er seine Gattin nicht zur Kaiserin und Königin machen und die Kinder, die etwa aus dieser Ehe hervorgehen, nicht als Erzherzoge und Mitglieder der kaiserlichen Familie ansehen will.

Der Begriff der Ebenbürtigkeit will uns Bürgern des zwanzigsten Jahrhunderts nicht mehr recht einleuchten und wir bemühen uns vergeblich, einen tieferen Unterschied darin zu finden, ob eine Ehe legitim oder morganatisch ist, ob jemand zur rechten oder zur linken Hand getraut wird. Nach unseren heutigen Begriffen werden Ehen nicht mit der Hand, sondern mit dem Herzen geschlossen und es ist wenigstens sehr bedauerlich, wenn das Herz hierbei nicht das entscheidende Wort spricht. Nach göttlichem Recht und nach der kirchlichen Lehre gilt das

Wort; Mann und Weib ein Leib, und wenn das menschliche Recht festsetzen will, daß Mann und Weib gleichsam nur zur Hälfte getraut werden, so sollte uneres Erachtens das menschliche Recht dem göttlichen weichen. Am fremdesten will uns Deutschen, bei denen die Heiligkeit der Ehe von jeher am stärksten betont wurde, der Begriff der „Mesalliance“ erscheinen, für den uns auch der entsprechende deutsche Ausdruck fehlt, denn das Wort „Mißheirat“ stellt nur eine recht unvollkommene und recht unschöne Uebersetzung dar. Aber wenn uns der Begriff der Mesalliance auch noch so fremd anmutet, so ist uns doch die Erörterung ähnlicher Fragen, wie die jetzt in Oesterreich auf der Tagesordnung befindliche, leider nicht erspart geblieben, wobei wir nur an den ungeliebten Thronfolge- und Ebenbürtigkeitstreit in Lippe zu erinnern brauchen.

Derartige Streitigkeiten aber müssen uns im zwanzigsten Jahrhundert sonderbar anmuten und um so sonderbarer, als es nur wenige Dynastien gibt, welche eine strenge Ahnenprobe vertragen. In den meisten regierenden Herrscherhäusern finden sich Ahnen, welche nicht „blauerer Blutes“ waren, als die Gräfin Sophie Chotek. Im badischen Fürstenhause fließt das Blut der Beauharnais, unter den Ahnen des Anhaltischen Fürstengeschlechts ist die Apothekerstochter Anna Föben verzeichnet. In England hat man niemals ein Verständnis für den Begriff der Ebenbürtigkeit gehabt und britische Könige nahmen keinen Anstand, Bürgerstöchter zum Traualtar zu führen. Prinz Wilhelm Heinrich, Herzog von Gloucester, konnte Lady Marie Waldgrave, Eduard die uneheliche Tochter Walpole's zur Gattin machen, ohne daß es Jemandem in den Sinn kam, die Rechtsgültigkeit der Ehe oder die Erbberichtigung der Kinder zu bezweifeln. Aber selbst in Rußland, wo die Souveränitäts-Idee am stärksten ausgebildet ist, haben die Fürsten sich nicht gescheut, das Princip der Ebenbürtigkeit zu durchbrechen. Peter der Große heiratete eine livländische Bäuerin und Katharina die Erste war Kaiserin von Rußland, obwohl ihr Vater Samuel Skowronski hieß. Das schwedische Königshaus hat Bernadotte zum Stammvater, ohne daß ihm von anderen Fürstenhäusern die Ebenbürtigkeit bestritten wird. Aber daß man heute in Oesterreich-Ungarn noch so streng auf die Hausgesetze und die Theorie von der Ebenbürtigkeit hält, ist um so wunderbarer, als doch ein habsburgischer Kaiser sich nicht scheute, seine Tochter dem ersten Napoleon zu geben, der von sich sagen konnte: Ich trage meinen Stammbaum in mir selbst!

Wenn jetzt aus Oesterreich berichtet wird, daß die künftige Erzherzogin nicht neben ihrem Manne in der Hofloge sitzen, nicht mit ihm die Rennen besuchen dürfe und was dergleichen mehr ist, so wird man darüber mit einem Achselzucken hinweggehen dürfen. Die Geschichte zeigt uns jedenfalls, daß die Welt fortchreitet. Heute klingt es uns fast wie ein Märchen, wenn wir in der Hebel'schen Tragödie lesen, daß ebenfalls an der schönen blauen Donau Agnes Bernauerin durch Hintersand den Tod in den Fluthen fand, weil der Mann aus fürstlichem Stamme, der ihr sein Herz geschenkt hatte, ihr auch die Hand reichte. Vergleichen wir dies Einst mit dem Jetzt, so sehen wir, wie die Welt und die Aufklärung fortgeschritten ist, und wir wissen es, daß die Welt und die Aufklärung weiter fortzuschreiten werden.

Eidesablegung des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Am 28. Juni, Mittags 12 Uhr wurde in der Wiener Hofburg der staatsrechtliche Act der feierlichen Eidesablegung des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand aus Anlaß seiner morganatischen Vermählung mit Gräfin Chotek vollzogen. Der Erzherzog gab vor Seiner Majestät, den Erzherzogen, den obersten Hofchargen, Ministern beider Reichshälften die eidliche Erklärung, daß er die rechtliche Natur seiner zu schließenden Ehe für seine zukünftige Gemahlin und eventuelle Nachkommen anerkenne. Sämtliche großjährigen Erzherzoge versammelten sich vor 12 Uhr im Audienzzimmer. In den großen Appartements hatten sich Fürstbischof Gruscha, die Hofchargen, Geheimräthe und Minister eingefunden. Nach Meldung des Oberhofmeisters Liechtenstein, daß Alles bereit sei, begab sich Seine Majestät mit Gefolge in die geheime Rathstube und bestieg den Thron. Rechts vom Thron stand Erzherzog Franz Ferdinand, links die übrigen Erzherzoge. Seine Majestät hielt, vor dem Thron stehend, eine Rede an die Versammelten, um dieselben zu Zeugen des feierlichen Actes aufzufordern, worauf sich Legatere tief verbeugten. Dann trat Minister Goluchowski an die Stufen des Thrones und verlas die Urkunde, worauf Erzherzog Franz Ferdinand sich zum rechts vom Thron stehenden Tische begab, auf welchem ein Crucifix stand; er legte zwei Finger seiner rechten Hand auf's Evangelium, nahm die Urkunde und las dieselbe laut ab, ebenso auch auf diese Art die anschließende Eidesformel. Dann unterschrieb er die auf einem anderen Tische in deutscher und ungarischer Sprache aufstehende Urkunde, der der Staatsnotar hierauf das Urkundensiegel des Erzherzogs beifügte. Der feierliche Act dauerte eine halbe Stunde.

Die feierliche Declaration.

Die „Wiener Zeitung“ vom 29. Juni enthält die amtliche Verlautbarung des am 28. Juni in der Hofburg vollzogenen Staatsactes und veröffentlicht die feierliche Erklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich d'Este, die er bei diesem Anlasse abgegeben hat. Diefelbe lautet wie folgt:

„Wir Erzherzog Franz Ferdinand Karl Ludwig Josef Maria von Oesterreich d'Este u. erklären es als Unseren festen und wohlverwogenen Entschluß, Uns mit der hochgeborenen Gräfin Sophia Maria Josephina Albina Chotek von Chotkowa und Wognin, Dame des hochadeligen Sternkreuz-Ordens und Tochter des verstorbenen geheimen Rathes, Kämmerers und Oberststabelführers Seiner k. und apostolisch k. Majestät, Bohuslaw Grafen Chotek von Chotkowa und Wognin und dessen gleichfalls in Gott ruhenden Gemahlin Gräfin Wilhelmine geborenen Gräfin Kinsky v. Wlitzny und Tettau, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, ehelich zu verbinden. Zu dieser ehelichen Verbindung haben Wir die Beobachtung der seit altersher in dem durchlauchtigsten Erzhaus bestehenden Ehrentreu und der Bestimmungen der Uns bindenden Hausgesetze die Einwilligung Sr. k. u. apostolisch k. Majestät, des glorreich regierenden Kaisers und Königs Franz Josef I., Unseres erhabenen Oheim's, als des durchlauchtigsten obersten Hauptes des genannten Erzhauses erbeten und eingeholt und hat Se. Majestät geruht, Uns dieselbe als einen neuen Beweis Allerhöchster Ihrer Gnade und wohlwollenden Gesinnungen huldreich zu erteilen. Bevor Wir aber zur Schließung des ehelichen Bundes schreiten, fühlten Wir Uns veranlaßt, unter Berufung auf die oberwähnten Hausgesetze des durchlauchtigsten Erzhauses, deren Bestimmungen Wir noch ganz besonders im Hinblick auf die gegenwärtig von Uns eingetragene Ehe vollinhaltlich anerkennen und als bindend erklären, festzustellen, daß Unsere Ehe mit Gräfin Sophie Chotek nicht eine ebenbürtige, sondern eine morganatische Ehe und als solche für jetzt und für alle Zeiten anzusehen ist, demzufolge weder Unserer Frau Gemahlin, noch den mit Gottes Segen aus dieser

Feuilleton.

Um eine Million.

Roman von R. Reichner.
(14. Fortsetzung.)

„Ich muß Dich bitten, Frieda, daß Du Dich künftighin lieber weniger mit meinen Angelegenheiten befaßest.“ sagte Friedrich brüsk. Elfriede blickte ihn mehr erstaunt, als erschreckt, fragend an. „Zawohl, und daß Du in Zukunft gefälligst nicht vergißt, daß eine künftige Gräfin Waldstetten sich besser auf diesen edlen Namen und die ihr bevorstehende Würde vorbereitet, wenn sie nicht bei jedem Wort und jeder Miene ihrer Umgebung den Spion spielt und dadurch ihren Verlobten und sich selbst vor den Leuten lächerlich macht!“ Nach diesen barschen Worten verließ Friedrich, den Brief an sich reißend, hastig das Billardzimmer.

Thorstein hatte bei Friedrich's rohen Worten erst eine Bewegung gemacht, als wollte er aufstehen, dann aber, diese niederkämpfend, hielt er sich völlig regungslos in einer Fensternische halb verborgen von den schweren Vorhängen. Erst als die Stürcheit Elfriedens, die offenbar seine Anwesenheit gar nicht bemerkte, anfing, ihn peinlich zu berühren, trat er vor und näherte sich ihr ehrfurchtsvoll.

„Fräulein Elfriede,“ sagte er mit weicher Stimme, „kann ich Ihnen irgendwie dienen, so gebieten Sie über mich.“ Sie fuhr empor und sah ihn vor sich stehen, die schönen Augen theilnehmend auf sie gerichtet. Sofort fand auch Elfriede ihre Haltung wieder.

Vor ihm beleidigt worden zu sein, vor diesem Freund und jetzigen Mentor Friedrich's, dessen bösem Einfluß sie alle Veränderungen zuschrieb, die sie an ihrem Verlobten zu bemerken meinte! Sie glaubte nun auch den Schlüssel zu Friedrich's Benehmen von vornhin gefunden zu haben. Welche Genugthuung mochte er wohl jetzt innerlich empfinden, dieser falsche Freund und Verfälscher, der nun auch ihr unter der Maske heuch-

lerischer Antheilnahme sich nahte, um seinen Triumph ganz und voll zu genießen. Aber sie wollte ihm diese Maske vom Antlitz reißen, wollte ihm zeigen, daß er entlarvt sei und sich die Mühe sparen könne, sie zu täuschen.

Thorstein's Name und Ruf waren ja hinlänglich bekannt, daß es Elfriede nicht längst schon unangenehm empfunden hätte, gerade einen so stadtbekanntem Höfling und Lebemann dem schwachen Friedrich offenbar gänzlich zum Vorbild und Muster geworden zu sehen. Dies Alles fuhr mit Blitzesschnelle durch das Hirn des tiefverlegten Mädchens. Das Blut schoß ihr siedend in das so blaße Gesicht und röthete es leicht, die feinen Augenbrauen zogen sich zu einer tiefen Falte zusammen und um den Mund zuckte es verächtlich.

„Ah — Sie sind hier, Herr Freiherr Erwin von Thorstein!“ sagte sie, ihm absichtlich und mit starker Betonung seinen vollen Titel gebend, als Antwort und Räde für das vertrauliche Nennen ihres Vornamens. „Ich bitte, incommodieren Sie sich meinewegen durchaus nicht — es wäre mir gegenüber verlorene Mühe. Sie gestatten daher wohl, daß ich mich entferne!“

Er war zusammengezuckt, wie unter einem Schlag und vertrat ihr den Weg.

„Elfriede!“ rief er fast außer sich, „Fräulein von Haiden — bleiben Sie — Sie müssen mich hören!“

„Ich muß?“ fragte Elfriede, stolz den Kopf erhebend. „Ich bitte, machen Sie Platz, Herr von Thorstein! Ich habe mit Ihnen nichts zu reden — ich will nicht!“ Und mit beinahe königlicher Würde schritt das junge Mädchen an dem bestürzten Freiherrn vorüber, der heute vielleicht zum ersten Mal etwas von seiner sicheren Haltung einbüßte.

Wenn je der verwöhnte elegante Erwin v. Thorstein einen wunden Fleck in seinem bunten, tollen Leben aufzuweisen hatte — in diesem Moment war er befrakt dafür. Er blieb wie betäubt zurück, als das weich nachschleppende Gewand Elfriedens verschwunden war, und sank in einen Sessel, das Gesicht mit den Händen bedeckend.

VIII.

Ueber dem Schlosse zu Waldstetten schien eine düstere Wolke zu schweben, die sich früher oder später zu entladen drohte. Elfriede fühlte eine unbeschreibliche Leere und Vereinsamung — zum ersten Mal in ihrem Leben — trotz der erhöhten Geselligkeit, die zur Zeit sie umgab. Sie suchte, soviel es irgend anging, die Einsamkeit auf und Niemand machte den Versuch, sie daran zu hindern.

Graf Friedrich hatte es sich nicht nehmen lassen, an Hilda Reit-unterricht zu erteilen, auch die früher regelmäßigen Billardpartien waren wieder aufgenommen worden. „Wenn Frieda schmollen will,“ äußerte er zu Thorstein, „so mag sie es in Gottes Namen thun, so lange ihr's gefällt — ich bin kein solcher Tyrann, ihr dieses Vergnügen zu mißgönnen. Es wird ihr schon endlich so langweilig werden, und dann wird sie wohl von selbst wieder vernünftig sein. Armer Freund! Gegen diese ist ja meine launenhafte Schneezungfrau geradezu unmaßbar — was hast denn Du ihr gethan?“

Thorstein versuchte zwar, den Scherz auf seine gewohnte leichte Manier zu parieren, aber tief innerlich empfand er die Wahrheit dessen, was Friedrich soeben aussprach. Ja, es war so — Elfriede, die zuvor nur gleichgültig höflich gegen ihn gewesen, verhielt sich seit jener Scene im Billardzimmer geradezu abweisend — so fern wußte sie jede Annäherung seinerseits von sich zu halten.

Es war zum ersten Mal in seinem Leben, daß Thorstein, dem verwohnten, von allen Frauen verzogenen Thorstein, bei dessen Anblick und Gruß sogar über das Gesicht des kleinsten Küchenmädchens auf Waldstetten ein sonniger Strahl flog, dergleichen widerfuhr. Hatte er anfangs nur ein gewisses Interesse für Elfriede empfunden, so wuchs dieses bald zu ungeahnter Höhe durch die Wahrnehmung, bei dieser nur kühler, ja an Abneigung grenzender Gleichgültigkeit zu begegnen. Schließlich erwichen es ihm, wie eine förmliche Ehrenpflanze, sie zu zwingen, ein anderes, günstigeres Urtheil über ihn zu fällen, nachdem sie jetzt ihre Artiphatie so unverhohlen ihm geäußert.

(Fortsetzung folgt.)

Unserer Ehe zu erhoffenden Kindern und deren Nachkommen jene Rechte, Ehren, Titel, Wappen, Vorzüge etc. zu stiften und von denselben beansprucht werden können und sollen, die den ebenbürtigen Gemahlinnen und den aus ebenbürtigen Ehen stammenden Nachkommen der Herren Erzherzoge zukommen.

Zur Befestigung gegenwärtiger, in zwei Exemplaren auszufertigender Erklärung haben Wir diese Urkunde eigenhändig gefertigt und mit Unserem erzherzoglichen Insignel versehen lassen.

Gegeben zu Wien, 28. Juni 1900.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. Juni.

Die Amtsblätter in Budapest und Wien werden heute die allerhöchsten Hand schreiben an die Ministerpräsidenten v. Széll und Doctor v. Koerber publiciren, in welchen die Quote in der bisherigen Höhe (344:656) auf ein Jahr festgesetzt wird.

Es wurde bereits gemeldet, daß einige Mitglieder der Unabhängigkeits-Partei anlässlich der bevorstehenden Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Sophie Chotek eine Action behufs Einberufung des vertagten Reichstages eingeleitet haben.

Nicolaus Bartha befaßt sich in einem mit „Votum seperatum“ überschriebenen Artikel mit der staatsrechtlichen Seite der Vermählung, beziehungsweise Eidesleistung des Thronfolgers, und sagt: Das ungarische Rechtssystem kennt die morganatische Ehe nicht.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg telegraphirt, daß angeblich der Kaiser von Rußland eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser-König Franz Josef haben werde.

Huldigungsfaclzug.

Vom 28. Juni wird aus Wien berichtet: Begünstigt vom herrlichsten Wetter fand heute der aus dem siebzehnten Geburtstages des Kaisers veranstaltete Huldigungsfaclzug der wehrhaften Männer Oesterreichs statt.

Schon in den ersten Nachmittagsstunden herrschte reges Leben auf den Straßen und mit klingendem Spiele zogen die einzelnen Vereinigungen nach der Schmelz, um sich dort zum Huldigungsfaclzuge zu ralliren.

Die Sänger, 4600 an der Zahl, stellten sich vor dem Schloßhofs auf. Bald darauf erschienen Se. Majestät, die Mitglieder des Herrscherhauses, zahlreiche Hofwürdenträger, Minister und Vertreter des Hochadels.

des Publicums zur Schloßhofsstraße hinunter und ließ den Huldigungsfaclzug defiliren. Graf Ritter v. Minguzzi, der den Zug commandirte, erstattete die Meldung, daß weit über 26.000 Mann ausgerückt seien.

Die Schlösser des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Schloß Reichstadt.

Das große, historisch denkwürdige Schloß enthält in seinen durch Höfe getheilten Tracten nahezu zweihundert Gemächer und ist von einem schattigen alten Park umgeben. Das Hochparterre bewohnt Erzherzogin Maria Theresia.

Das Schloß, in dessen Kapelle die Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Sophie Chotek stattfinden soll, gehörte nachemander der Familie Lobkowitz, den letzten Herzogen von Sachsen-Lauenburg, der Gemahlin des Herzogs Johann Gaston von Medicis, dann einem Pfalzgrafen von Neuburg, einem Herzog von Baiern, dem Herzog Karl II. von Pfalz-Zweibrücken, einem Prinzen Waldeck, dem König Maximilian Joseph von Baiern, dem Großherzog Ferdinand III. von Toskana und seit 1824 dem österreichischen Kaiserhause.

Die Stadt Reichstadt ist reich an historischen Denkmälern; einen feffendsten Anblick bietet die enge, größtentheils von alten Holzbauten mit Erkeren und Laubengängen flankirte Zufahrtsstraße zum Schloß.

Schloß Konopischt.

Das Schloß Konopischt, der Lieblingsaufenthalt des Erzherzogs Franz Ferdinand, liegt im Herzen Böhmens. Von der Bahnstation Benechau, auf halbem Wege zwischen Tabor und Prag, zweigt der Weg nach dem Schloße ab, welches Regierungsrath Oscar Teuber in einem zu Beginn des vorigen Jahres in der Prager „Bohemia“ erschienenen Feuilleton höchst anziehend geschildert hat.

Wenn man von der unscheinbaren Station Benechau ablenkt und durch den blühenden Gau nach Schloß Konopischt pilgert, dann offenbart sich nicht bloß das kleine Paradies, welches sich Erzherzog Franz Ferdinand mit erlebnem Geschmac geschaffen hat, sondern auch das Geistesleben des Prinzen.

Erzherzog Franz Ferdinand hat das Schloß von dem mittlerweile dahingeshiedenen Prinzen Franz Lobkowitz erworben. Diese Burg, einst eine stolze, viel umrungene und selten bezungene Wüste der böhmischen Höhen, auch des großen Friedländers, zuletzt des erlöschenden Grafengeschlechtes Derer von Werth und der Fürsten Lobkowitz, ist nun ein Heim süßlichen Friedens.

Noch ahnt man nicht, was die massigen Mauern des Schloßes bergen, dessen moderne glatte Treppen man hinaneilt. Aber die Wände beginnen zu sprechen und erzählen von den waidmännischen Thaten des Erzherzogs Franz Ferdinand. Man kennt sie in Asien, wie in Europa.

Neben den Schätzen des Hauses Este, dessen kostbarste Stücke Erzherzog Franz Ferdinand im Proceffe gegen den König von Italien gewonnen hat, sehen wir andere Stücke von ganz verschiedener Herkunft.

frommen Gemeinden tauschen willig diesen alten Schmuck, wie den siebenarmigen Leuchter, der in kaum kennbarer Verwandlung den Saal ziert, gegen neuen modernen Tempelschmuck aus.

Eine Fülle des Großartigen, wie es kaum ein zweiter Sammler in seinem Hause zu vereinigen vermöchte, überrascht uns im dritten Stockwerk der Burg. Die Geschichte der Waffe, in den seltensten und kostbarsten Exemplaren aller Jahrhunderte.

Maximilian I., der letzte Ritter, ist, das sieht man aus den Schloß der Lieblingsherrscher des Erzherzogs Franz, Rudolf von Habsburg I., Karl V., der Herr zweier Welten, und Leopold I., der Kaiserburger Muthenpater, sie sind die vier Monarchen, welche der Ahnengalerie seines Hauses erwähnt hat, zu leuchtenden Wollern.

Das ist das Schloßidyll von Konopischt, das Tusculum eines Prinzen, der so gerne dem Häusermeere der Residenz entflieht in die Stunden trauriger ländlicher Ruhe.

Stimmen aus dem Publicum.

Dankagung.

Für die Theilnahme an der Veredigung ihrer lieben unvergeßlichen Schwesler und Nichte Hermine Gross, dann für die schönen Kranzspenden, sowie den Herren Trägern für ihre Mühe sprechen auf diesem Wege ihren innigsten Dank aus

die trauernden Angehörigen.

Hermannstadt, 30. Juni 1900.

Öffentlicher Dank.

Frau Minna Thör geb. Simonis widmet, aus Anlaß des Austrittes ihrer Tochter aus dem Verbanne der ev. Mädchenschule in Anerkennung der ihr zutheil gewordenen Ausbildung, in den Banden der evang. Mädchenschule als bezeichnenden Ausdruck des Dankes den Betrag von 20 Kronen, wofür warmen Dank ausspricht im Namen des Ausschusses

Josefine Bielz, Vereins-Vorsteherin.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. Juni.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Wilhelm Pacor von Karstenfels und Regyalja, Commandanten des k. ung. Szegediner 11. Landwehr-Districtes, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen.

die Uebernahme des Oberlieutenants Rudolf Hönsch des 82. Infanterie-Regiments nach dem Ergebnisse der Superarbitration als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand (Domicil: Wien) anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu verleihen: den Majors-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tare: dem Hauptmann 1. Classe: Michael Müller des Armeestandes, Platz-Commandanten in Hermannstadt, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den Ruhestand;

zu ernennen: zu Militär-Ärztin in der Reserve: die Reserve-Militär-Ärztin-Stellvertreter Doctorin der gesammten Heilkunde: Rudolf Lein des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt (Aufenthaltsort: Prag); Armin Siklos des 51. Infanterie-Regiments (Aufenthaltort: Budapest).

Ernannt wird: der Oberlieutenant: Josef Kofko des 10. Corps-Artillerie-Regiments, zum Personal-Adjutanten des General-Truppen-Inspectors, Feldzeugmeisters Freiherrn von Reinländer (im Regimente übercomplet zu führen).

Transferrirt wird: der Lieutenant: Arpad Bihar, vom 64. zum 62. Infanterie-Regiment.

Ferner werden transferirt: die Militär-Unter-Ärztin: Anton Nerhart, der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in Seps-Szent-György, und Eugen Petras der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Hengsten-Depots in Debreczin, — gegenseitig.

Zu den Ruhestand werden verjezt: die Hauptleute 1. Classe: Wilhelm Brotschi des 19. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Militär-Behörden, Festungsstaben und Platz-Commanden im Mobilisirungsfalle. (Domicil: Proos, — verfügbare Reserve des 12. Corps); Michael Müller des Armeestandes, Platz-Commandant in Hermannstadt, als invalid, auch zum Waffendienste beim Landstürme ungeeignet. (Domicil: Kronstadt).

Der erbetene Austritt aus dem Heere wurde von den Militär-Territorial-Commanden bewilligt: dem Lieutenant in der Reserve: Emerich Grafen Festetics de Tolna des 1. Husaren-Regiments (Aufenthaltort: Kun-Baja); dem Oberlieutenant: Ernst Winfler des 63. Infanterie-Regiments.

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Handelsministers dem Ingenieur des Hermannstädter Staats-Bauamtes Dominik Barro den Ober-Ingenieurs-Titel und Charakter zu verleihen;

ferner dem Honv d-Rittmeister 1. Classe im Stande der Local-angestellten Karl Sikye, anlässlich dessen Verjezung in den Ruhestand, den Majors-Charakter tafrei zu verleihen und anzuordnen, daß demselben der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; schließlich dem Buchhändler 1. Classe des Maros-Bazarhelfer k. ung. 22. Honv d-Infanterie-Regiments Josef Landmann das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Körös-banyaer Bezirksgerichts-Grundbuchs-Direktoren Madar Fodor zum

Kanzlisten Bezirksgerichte Sarfanyer Der pensionirter Sprache, Wahlung in präsidenten hat die Sel aufgehoben der Sefti aus der W selben der wurde.

Land- und Baupolizei, des Minister Konferenz dahin geäu werden er hat das S ihrem Geh im schriftl Domänen-Schur zum heutigen M Sonntag halb 10 U Stadtwredig prediger S

ersten gr- gettern in Erzshof- dient statt und das Trautena- ionieren G Grenciplo hielt Militi bei wclchen Nachmittags

des geflügel hier neugeg veranstaltete ohne Ausn Bezug auf Erfolg jän In schlicht Vereines, lichen Gifer Zeit in erk Erzshenen Eine im M Thatsachen rede, deren bildete, hiel Herzen der reizen den F daß dem F sind. — T nicht, die declamator müßen uns Gemuthung Roia Koci Dlydia v. feinfühlig G con motol, packenden T der Marien

A fo szatában a 2178 kilogr évi julius megiartand el fog ada Venn tétéleket az Bud

per Meto mit Zusa schnitten — gefch gefell i Best Meß-Nieder W. Feiri, Kaufmann, S gasse 19, m

R

Kanzlisten beim Veretto-Uffalauer k. Bezirksgerichte, ferner den Dr. Jovacz...

Der Karlsburger k. Gerichtshof hat zu Dolmetschen ernannt: den pensionierten...

(Weistätigkeit.) Der k. ung. Handelsminister hat die Ermählung des...

(Gemeindewesen.) Der k. ung. Minister des Inneren hat die Selbstständigkeit...

(Die Kronstädter Advocatenkammer) verlaubbart, daß der Sepfi-Szent-Györgyer...

(Lehrkurs für Gemeindeverwaltung.) Wie „Pester Lloyd“ erfährt, werden die...

(Hauzirhandels-Verbot.) Der kön. ung. Handelsminister hat das Statut der Stadt...

(Verkauf von Schafwolle.) Am 9. Juli l. J. gelangen im schriftlichen...

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 1. Juli (Bußtag) predigen:

(Trauergottesdienst.) Zur Jahreswende des Ablebens des ersten gr.-or....

(Gedenktage.) Am 27. d. begeben das 2. Infanterie-Regiment und das 28....

(Concert des „Herz Jesu“-Vereines.) Die Haltbarkeit des geflügelten Wortes:

(Garten-Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 1. Juli findet im Hermannsgarten...

(In Metter's Photoplasticum) in Habermann's Bierhalle auf der hierortigen...

(Todesfall.) Frau Ulyssia Thiem, Maurers-Witwe, ist gestern im Alter von 76 Jahren...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

Interpretation der Ode „Das Amen der Steine“, — der katholische Kirchenmusik-Verein...

(Das Waldfest des Hermannstädter Commis-Vereines) findet nunmehr Sonntag den 1. Juli l. J. statt.

(Weiblicher Handelskurs des Hermannstädter Gremiums.) Anmeldungen für obigen Kurs...

(Der Gesangsverein „Eintracht“) hält nächsten Samstag den 7. Juli im Glaspavillon...

(Militär-Musik unter den Erlen.) Morgen Sonntag den 1. Juli findet bei günstiger...

(Das naturwissenschaftliche Museum) im Hause des Vereines Harteneckgasse Nr. 1...

(Das Baron Bruckenthal'sche Museum) ist während der Monate Juli und August...

(Garten-Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 1. Juli findet im Hermannsgarten...

(In Metter's Photoplasticum) in Habermann's Bierhalle auf der hierortigen...

(Todesfall.) Frau Ulyssia Thiem, Maurers-Witwe, ist gestern im Alter von 76 Jahren...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

(Guter Rath.) Berechtigtes Aufsehen erregt und in mächtiger Weise verbreitet sich im In-...

aufenthalt. Unvergleichlich sind ihre Erfolge bei Asthma, Sicht, Herz-, Lungen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Blasen-, Blut- und Hautkrankheiten, bei Gehirnleiden und Neurasthenie.

(Kizda's Kornenburger Viehnährpulver.) Dieses altbewährte diätetische Mittel fördert bei Pferden, dem Rindvieh und den übrigen Hausthieren die Verdauung, den Stoffwechsel und die Frischluft.

(Wo bringen Sie den Sommer zu?) Es ist Zeit, seine Entscheidung zu treffen, die Schulen sind aus, die Theater geschlossen, die Hundstage stehen vor der Thüre...

(Die Karte berechtigt zur beliebigen gewählten Reise I. Classe Schnellzug nach Paris und zurück, zu zehntägiger glänzender Verpflegung im Hotel ersten Ranges, freien Besuch der Ausstellung, des Eiffelturmes, bietet Reiseversicherung u. c. u. und gewährt mir die Möglichkeit, mich drei Wochen hindurch an irgend einem der schönsten Fleckchen der Schweiz oder Tirols aufzuhalten.)

(Kleine Mitteilungen.) Gefunden wurde ein Armband; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Original-Telegramme.

Berlin, 30. Juni. Die militärischen Kreise erwägen die Schaffung einer selbstständigen Colonialarmee.

Paris, 30. Juni. Der Vicekönig ließ die für den Aufstand gegen die Fremden in Kinnanen Verantwortlichen enthaupen.

London, 30. Juni. Den fremden Gesandten in Peking wurden am 19. d. die Pässe übergeben.

Shanghai, 30. Juni. Eine kaiserliche Rundgebung veröffentlicht, daß das Kaiserpalais in Peking in Brand gesetzt und von den Aufständigen angegriffen wurde.

Tschifu, 30. Juni. Seymour ist wohl befreit, doch fehlt eine Nachricht, ob die Gesandten bei ihm sind.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for 'Für die durch Hagelschlag geschädigten Michelsberger' and 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours'.

Table with 2 columns: Description and Price. Lists various exchange rates and financial data under the heading 'Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours'.

Advertisement for 'Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt' with details on services and contact information.

Advertisement for 'Gyapju-eladás' (Wool sale) by 'Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7'.

Advertisement for 'Bicitationen-Edict' and 'Geschäfts-Local' by 'Heltauergasse Nr. 17'.

Advertisement for 'Gassenwohnung' and 'Ein Practikant' by 'C. Nedelkovits'.

Das Haus

Rosmaringasse Nr. 3

mit zwei Wohngebäuden, resp. zwei Gassenfronten und einem großen Garten ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres dort zu erfragen. [448] 3-3

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1900.

Gute Brüner Stoffe

Ein Coupon fl. 2.75, 3.70, 4.80
 Mtr. 3.10 lang fl. 6.— und 6.90 von
 kompletten Herren- chster
 Anzug (Nack, Hoie) fl. 7.75 von feiner Schaf-
 und (Gilet) gebend, fl. 8.65 von feiner wolle.
 kostet nur fl. 10.— von hoch-
 feiner

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenlöden, feinste Kammingarne etc. etc. verändert zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Wasser gratis und franco.
 Mustergetreue Lieferung garantiert.

Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.
 (274) 32-40

Generalvertretung der Maschinen-Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen,

Budapest, Váci-körút Nr. 32,

empfiehlt die in der Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten

Dampf-Dreschgarnturen, „Millennium“-Gras- und Getreide-Mähmaschinen neuester Construction,

deren Hauptvorteile: gepresstes Stahlplatten-Gestell, Tiegelstahl-Bestandtheile, gute und leicht zugängliche, unverwüsthliche Construction sind. Weiterhin sind die in der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft erzeugten 3-, 3 1/2- und 4-pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnturen, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfe System Sack, Bonische Pflugwagen mit zwei Achsen, Göpel-Dreschgarnturen, Häkkelmaschinen und andere landwirthschaftliche Geräthschaften. [185] 8-10

Zur Beachtung! Hiemit bringen wir zur allgemeinen Kenntniss, dass wir von unseren sämtlichen Agenten, seien dies Platz- oder reisende Agenten, die Vollmacht am 31. Januar d. J. entzogen haben und erklären wir hiebei dieselben als ungültig. In unserem Namen und Auftrage können daher nur jene Agenten vorgehen, welche nach 1. Februar 1900 angestellte und von uns unterfertigte Vollmachten besitzen und auch nur mit solchem Wirkungskreise, auf welchen sich diese schriftliche Vollmacht erstreckt. Damit das Publicum nicht irreführt werde, und damit mit unserem Namen kein Missbrauch geschehe, ersuchen wir alle diejenigen, welche mit uns in Geschäftsverbindung zu treten wünschen, dass sie von Jedem, der in unserem Namen vorgeht, die schriftliche Vollmacht abverlangen mögen und in diese gefälligst Einblick nehmen wollen.

Die General-Agentur der Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen.

Salz-Brekeln

100 St. 1/2 Kreuzer-Brekeln (circa 250 St. 1 Kilo) . . . fl. —.40
 100 St. 1 Kreuzer-Brekeln (circa 160 St. 1 Kilo) . . . fl. —.75
 100 St. 2 Kreuzer-Brekeln (circa 80 St. 1 Kilo) . . . fl. 1.50

franco jeder Poststation nur an Wiederverkäufer, Restaurateure etc. Gesf. Aufträge nimmt entgegen **Friedr. Ziegler, Hermannstadt, Saggasse 21,** Verkaufsstelle für Siebenbürgen. [468] 1-3

Verändert nur per Nachnahme in 5 Kilo-Packeten durch die Firma **S. Gurgul, f. u. l. Hoflieferant.** Prämirt mit 40 silbernen und goldenen Medaillen. Diverse Thee-, Mandel- und Bisquit-Bäckereien, türkische Specialität.

Vertreter gesucht.

Erste siebenbürg. Clavier- und Harmonium-Handlung

V. Heldenberg,

ausschl. Vertretung der besten österreich. Firmen,
 Hermannstadt, Mühlgasse Nr. 12.

Grösste Auswahl von Stutzflügeln, Mignon und Pianino in allen Preislagen.

Neben den berühmtesten Meistern der Gegenwart führe ich nunmehr auch ganz billige Claviere jüngerer Firmen. Obgleich namhafte Preis-Steigerung aller Rohmaterialien eingetreten, notire bis auf Weiteres folgende ganz niedrige Preise für Pianino in schönen Gehäusen in matt Nuss oder polirt (in schwarz 10 fl. höher), wie folgt:

Koch & Korselt . . . 290 fl. = 580 Kr.,
 G. Rösler . . . 300 fl. = 600 Kr.;
 ebenso für Mignon-Flügel von

Carl Ludwig in Nussholz . . . 350 fl. = 700 Kr.
 R. Reinhold . . . 360 fl. = 720 Kr.
 Gebr. Stingl, k. u. k. Hofclavier-Fabr. . . 380 fl. und 420 fl.

Als ausschliesslicher Repräsentant der besten und weltberühmten Firmen führe ich nur ich Claviere zu Fabrikspreisen von

W. Fritz & Sohn (besteht seit 1805) [gesangreicher, bestreckender Ton].
A. Proksch (gespielt und empfohlen von Eugen d'Albert, Sofie Menter, Grünfeld, Carreno, Sauer, Busoni, Pauer etc.)
J. M. Schweighofer's Söhne (!) k. u. k. Hof- und Kammer-Clavierfabrik (Klang von grösster Fülle).
Bösendorfer (!) k. u. k. Hof- und Kammer-Claviermacher (in Wien, Budapest, Prag, Graz etc. als Concertclavier zumeist gespielt)
 und finden p. t. Käufer die gangbarsten Modelle auf Lager. Mässige Preise. Bedingungen. Garantie.

Dasselbst ist auch eine Meistergeige aus dem Besitze des verstorbenen Prof. Möckel um den billigen Preis von 330 fl. zu verkaufen. [441] 2

Mütter!

Empfohlen von ärztlichen Capacitäten! Grösste Reinlichkeit! Höchste Eleganz!

Wenn Sie einen **Kinderwagen** kaufen, beschäftigen Sie sich mit dem reich illustrierten Katalog gratis u. franco von den neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen verstellbaren Wagen kommen.

L. Baumann, k. k. Privilegiums-Inhaber,
 WIEN, VI., Millergasse 6.

Sor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn obenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens ist. [126] 18

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungewöhnten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Eger und Leipzig.** Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis per Packet 24 Heller; käuflich in den meisten Specereiwaaaren-, Drogerie- und Seifen-Handlungen. [379] 2-4

Sundmachung.

Ergebenst Gefertigter mache hiemit dem geehrten Publicum bekannt, dass ich sämtliche Ziegeldecker-Arbeiten, Anstreichen von Dachrinnen übernehme, billigt und solid herstelle.

Indem ich sämtliche Arbeiten überwache und auch selbst mitarbeite, daher für jede geleistete Arbeit die Garantie übernehme, bitte ich um gefällige Aufträge. [264] 10-10

Anton Paul,
 Färbergasse 14.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver



diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1/2 Schachtel K. 1.40, 1/2 Schachtel 70 h. Echtheit nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien. Haupt-Depôt:

Franz Joh. Kwizda,
 f. u. l. österr.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant,
 Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien. [459] 1-30

Kwizda's Restitutionsfluid.



Preis 1 Flasche K. 2.80.

Zeit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor u. Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echtheit nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depôt:

FRANZ JOH. KWIZDA,
 f. u. l. österr.-ungar. und königl. rumän. Hoflieferant,
 Kreisapotheker Kornenburg bei Wien. [458] 2-30

Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most
für Trauben-Wein

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Hercules“, garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen),
 Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar,
 Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften,
 Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen,
 neueste selbstthätige Patent-Reben- u. Pflanzenspritzen „Syphonia“
 fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co.,
 kaiserl. königl. ausschl. priv. [437] 2-10

Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk,
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.
 Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
 Grosse goldene Medaille des ung. Landes-Agricultur-Vereines Szegedin 1899.
 Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis.
 Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

In den letzten Jahren mit 34 ersten Preisen prämiirt.

Erste Prossnitzer landwirthschaftl. Maschinenfabrik F. Wichterle,

Generalvertreter: **LUDWIG KÁLLAY,**
 Budapest, VI., Gyár-utca Nr. 50.

empfiehlt ihre mit bestbewährten patentirten Kugellagern versehenen, neu erfundenen Göpelgarnturen mit

doppeltem Putzwerk,

Geräthenentranner, 3 Einsackvorrichtungen und practischem Alee-Entfällungs-Apparat. — Große Leistung bei reinem Druck ist unübertrefflich. — Auch zum Betrieb mit kleineren Motoren vorzüglich geeignet. — Dreschgarnturen sind im Budapester Fabriklager, VI., Gyár-utca 50, stets in großer Auswahl zur Beschaffung ausgehellt.

Kataloge senden auf Wunsch gratis. [449] 4-5